

- Wanderstrecke:** ca. 18 km
- Wanderzeit:** ca. 4 ½ Stunden
- Karten:** Wanderkarte NRW 1:25.000
40, Leverkusen zwischen
Rhein und Bergischem Land
ISBN 3-89439-680-6
Stadtplan Leichlingen
1:15 000
- Start:** Parkplatz Rathaus Leichlingen, Am Büscherhof 1
(Zentrum)

Vom Parkplatz des 1973 erbauten Rathauses in Leichlingen sind es wenige Meter zur Hauptverkehrsstraße (Neukirchener Straße). In Höhe des Kaufparks überqueren wir die Straße und die Wupper an der Henley-Brücke, halten uns auf dem Marktplatz des 1988 erbauten Viertels Brückerfeld nach rechts, um auf der leicht ansteigenden Brückenstraße links über die Ampelkreuzung zu gehen. Am Ende der Brückenstraße, an der Bahnlinie, folgen wir links dem asphaltierten Haus Vorster Weg, der uns nach 1600 m durch den Wald zur Burg Haus Vorst führt, deren Innenhof besichtigt werden sollte.

Wissenwertes über die Burg:

Die Urgeschichte des einstigen Rittersitzes liegt im Dunkeln. 1297 wird "Hermanus de Foreste" genannt, der den Hof "zum Forste" des Klosters Deutz besaß, so wie ihn vorher schon sein Vater und Großvater besessen hatten. Die Anlage wird wohl im 14. Jahrhundert zu einer Höhenburg ausgebaut worden sein, denn 1392



wird Vorst als "Haus Vorst" und 1395 als "Schloss" urkundlich erwähnt. Das Herrenhaus stammt aus neuerer Zeit. Es wurde 1832/33 im neugotischen Stil errichtet, nachdem 1795 die Anlage von französischen Soldaten niedergebrannt worden war.

Im Laufe der Jahrhunderte gehörte "Haus Vorst" vielen Adelsfamilien. 1949 erwarb der Maler Werner Peiner die Burg. Heute ist sie im Besitz der Familie Albanus, die zusammen mit der Vereinigung "Kunst und Kultur auf Haus Vorst e.V." ihr Haus für Kunstausstellungen öffnet.

Wir gehen zurück. Nach der Toreinfahrt treffen wir links auf den Wanderweg. Nach der Eisenbahnunterführung sind wir auf dem Leichlinger Rundweg (Wanderzeichen: **L** im Kreis), dem wir, links haltend, 6 500 m bis Diepental folgen. Das Zeichen führt uns zur Wupper, die unter der Eisenbahn über eine Fußgängerbrücke überquert wird, weiter links wupperaufwärts bis zur Haupt-



straße, die unterhalb der Ortschaft Imbach zu überqueren ist. Wir erreichen eine kleine Anhöhe, von wo aus Haus Vorst und die schon 1327 erwähnte Hofschaft Balken betrachtet werden kann. Etwa von diesem Standpunkt zeichnete 1725 Renier Roidkin im Auftrag des Kurfürsten Clemens August Vorst. Bemerkenswert ist der breite Verlauf der Wupper, der durch ein Stauwehr entstanden ist. Die Eigentümer von Vorst

stauten für ihren Fischfang die Wupper, was zu einem jahrhundertelangen Rechtsstreit zwischen ihnen und der Kellnerei in Burg an der Wupper führte. Durch das Wehr wurde der Lachsaufstieg - zum Nachteil der Burger Fischer - erschwert. Der Wuppersteg zur Vorster Mahlmühle, die in Balken lag, wurde um 1875 entfernt.



Wir erreichen eine große Lichtung, die wir nach etwa 50 m nach links wieder verlassen (Achtung: leicht zu übersehen!). Die Wanderung führt durch ein Feuchtgebiet, an dessen Ende nach einem kleinen Aufstieg die Ortschaft Neuenkamp erreicht wird. Wir folgen rechts der Straße, biegen bald links ab und gelangen ins Murbachtal zur Wietscher Mühle

(Gastronomie). Bachaufwärts nach etwa 1 300 m erreichen wir den ersten Stauteich und die ersten Häuser von Diepental. Wir folgen dem Weg immer geradeaus (der Leichlinger Rundweg zweigt bald nach rechts ab) bis zum Dammbesitz des mittleren Stauteiches. Weiter geradeaus links am See entlang gelangen wir zum Ausflugsrestaurant "Talsperre Diepental". Vor dem Restaurant biegen wir rechts über dem Dammbesitz ab. Nach Überschreiten der kleinen Brücke gehen wir nach links und bleiben am Ufer des Stauteiches.

Wissenwertes über den ehemaligen Rittersitz Diepental:

1443 heiratete die Erbin von Diepental Wimar von der Sülzen, der den Namen Diepenthal annahm. 1580 kam der Besitz durch Heirat an das Geschlecht Katterbach. Der ehemals stattliche Besitz verkam im 18. Jahrhundert. Die Familie Katterbach versetzte ihr Umfeld in Angst und Schrecken: Zank, Totschlag, Händel mit den Nachbarn füllten die Akten der Gerichte. Der letzte Katterbach, ein gefürchteter Rauf- und Saufbold im Range eines

Hofrates, starb 1802 87 jährig. Seine Nichte und Erbin verkaufte die Reste des überschuldeten Besitzes. Bis auf das Halfenhaus wurden die Gebäude in den Folgejahren niedergelegt.



1906 wurde der Murbach zum Zwecke der Stromerzeugung gestaut, die Grundmauern der Burg versanken im See. Im Halfenhaus eröffnete die Familie Halbach zu dieser Zeit eine Schankwirtschaft, die sich zu dem heute bekannten und beliebten Ausflugslokal entwickelte.

Auf unserer Wanderung bleiben wir im Tal und erblicken am Ende von Diepental rechts die 1741 errichtete und 1985 restaurierte Grünscheider Mühle. Der Weg mündet in eine Straße, der wir links etwa 150 m folgen, um links in einen Fahrweg abzubiegen. Hinter dem Wald liegen die Ortschaften Koltershäuschen und Friedrichshöhe. Bald stoßen wir wieder auf den Leichlinger Rundweg, dem wir nach rechts folgen. Wir werden über die Landstraße geleitet, durchwandern die Hofschafft Bremersheide und gelangen talabwärts an den Weltersbach, dem wir bachabwärts auf seiner rechten Seite folgen. Geleitet werden wir bis zur Straße nach Roderbirken durch das Zeichen des Johannes-Bildstein-Wanderweges: einem waagerechten weißen Balken. Nach etwa 3 100 m erreichen wir diese Straße, überqueren sie und den hier in den Weltersbach einmündenden Schmerbach, wandern weiter bachabwärts und stoßen in Hasensprung auf das Wanderzeichen X, das uns über die Alte Holzer



Straße und Am Schulbusch zum Wilhelm-Göddertz-Weg führt. Wir biegen in diesen Weg links ein und sind nach wenigen Metern am Ausgangspunkt der Wanderung angelangt.

Wissenswertes über Hasensprung:

Hasensprung wird als Lehngut, später mit Mühle, der Abtei Deutz erstmals 1484 erwähnt. 1927 erwarb der Verein "Evangelische Jugendhilfe e.V." die Mühle und richtete ein Jugend- und Freizeitheim mit Jugendherberge ein; 1935 Umschulungslager für städtische Mädchen, die im Hause selbst und auf den Leichlinger Bauernhöfen für landwirtschaftliche Arbeiten vorge-schult wurden; 1948 "Rüst- und Freizeitheim"; heute Tagungszentrum der Rheinischen Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk im Diakonischen Werk der ev. Kirche Rheinland.

Neben dem Freizeitheim bildete sich 1956/57 eine weitere selbständige Einrichtung mit eigenem Träger: ein Mädchenwohnheim für ledige Berufstätige, aus dem die Evangelische Mädchenbildungsstätte (Hedwig-Dibbelt-Schule) erwuchs: Internatsschule mit Haupt- und Real-schulabschluss. 1974 kamen Spätaussiedlerin-nen hinzu; seit 1981 Fachseminar für Altenpflege der Gesellschaft für Innere Mission.

Gern stellen wir Ihnen auch unsere 15 Abteilungen ihre Wanderprogramme zur Verfügung. Gäste sind bei den geführten Wanderungen stets willkommen.

Sie erreichen uns:

**Sauerländischer Gebirgsverein
Bezirk Bergisches Land e. V.
E-mail: bezirk@bergischesland.de
www.sgv-bergischesland.de
www.sgv-leichlingen.de**



**Erwandern und erleben Sie
mit uns
das Bergische Land**



**Die Wupper
und ihre Seitentäler**